

# Warum Aktien für die Altersvorsorge unverzichtbar sind

Financial Planning Standards Board Deutschland e.V.  
Eschersheimer Landstraße 61-63, 60322 Frankfurt

TELEFON 069 9055938-0 E-MAIL info@fpsb.de  
FAX 069 9055938-10 WEB www.fpsb.de

*CFP Certification Global Excellence in Financial Planning®*

**Frankfurt/Main, 10. März 2015 – Deutschlands Aktionäre sterben aus. Laut aktueller Berechnung des Deutschen Aktieninstituts (DAI) hat nur jeder achte deutsche Sparer überhaupt Aktien oder Aktienfonds im Depot. Diese Aktienabstizienz hinterlässt – nicht nur in Niedrigzinsphasen – tiefe Spuren in der Altersvorsorge. „Aktieninvestments müssen unbedingt Bestandteil einer ganzheitlichen Finanzplanung sein“, fordert deshalb Prof. Dr. Rolf Tilmes, Vorstandsvorsitzender des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland). Wer sich unsicher darüber ist, wie hoch der Aktienanteil in seinem Depot sein sollte und welche Unternehmen oder Produkte er kaufen soll, kann sich Unterstützung bei CERTIFIED FINANCIAL PLANNER® (CFP®) holen. Die professionellen CFP®-Zertifikatsträger sind in der Lage, mit einer umfassenden Beratung auf die individuellen Bedürfnisse eines Anlegers passgenau einzugehen und mit Hilfe modernster Analysetools den dazu passenden Aktienanteil in einem Portfolio zusammenzustellen.**

Dass die Deutschen im Gegensatz zu vielen anderen Nationen Aktienmuffel sind, ist eigentlich nichts Neues. Das Erschreckende ist allerdings, dass die ohnehin schon niedrige Zahl der Aktionäre hierzulande weiter sinkt. So haben sich laut der aktuellen DAI-Zahlen seit dem Rekordstand von 2001 rund 4,4 Millionen Menschen hierzulande von Aktien und Aktienfonds getrennt. Allein im vergangenen Jahr sank die Zahl der Aktienbesitzer um eine halbe Million auf nur noch 8,4 Millionen.

Aktien werden vielfach als reines Spekulationsobjekt eingestuft. „Dabei eignen sich entgegen der landläufigen Meinung Aktien und Aktienfonds auch für konservative Anleger“, sagt Tilmes. Voraussetzung ist dabei ein langer Anlagehorizont und eine breite Streuung über mehrere Anlageregionen und -sektoren. Wie hoch die individuelle Aktienquote aussehen sollte, hängt von den persönlichen Vorlieben und der jeweiligen Lebenssituation ab.



## Aktien gegen den Niedrigzins

Klar ist aber, dass es ohne Aktien nicht mehr geht. „Der Niedrigzins frisst deutsche Sparvermögen. Für Sparer und Anleger ist es umso wichtiger, auf diesen Vermögensverlust zu reagieren“, sagt Professor Tilmes, der neben seiner Vorstandstätigkeit für den FPSB Deutschland auch Inhaber des Stiftungslehrstuhls für Private Finance & Wealth Management an der EBS Business School, Wiesbaden ist. „Wenn Sie Ihr Kapital langfristig real erhalten und vermehren wollen, kommen Sie um die Anlage in Aktien nicht herum.“

Dass viele deutsche Privatanleger dennoch Aktien meiden, ist ein großer Fehler, wie aktuelle Berechnungen verdeutlichen: Nach Angaben des Bundesverbandes Investment und Asset Management (BVI) hätten Sparer von Dezember 1994 bis Dezember 2014 mit Aktien auf den Deutschen Aktienindex (DAX) eine durchschnittliche Rendite von 7,2 Prozent pro Jahr erzielt. Das eingesetzte Geld hätte sich seitdem somit mehr als verfünffacht – trotz zwischenzeitlicher Krisen.

## Dividenden als neuer Zins

Mit Aktien investieren Anleger zudem in Produktivkapital. Sie werden somit zu Miteigentümern von Unternehmen und partizipieren an deren Erfolg. Das Besondere: Die Besitzer von Aktien profitierten langfristig nicht nur von Kursgewinnen, sondern werden außerdem mit Dividenden belohnt. Laut Allianz Global Investors machten Dividenden in den vergangenen 40 Jahren immerhin knapp 40 Prozent der Gesamtrendite einer Aktienanlage aus.

Hinzu kommt: Noch nie war der Renditevorsprung eines Korbs erstklassiger, renditestarker Aktien gegenüber langlaufenden Bundesanleihen so groß wie heute. Von den zwischenzeitlichen Kursausschlägen sollten sich Anleger dabei nicht abschrecken lassen. Zwar unterliegen Aktien gewissen Kursschwankungen, doch sie sind langfristig ertragreicher als fast alle anderen Anlageklassen.

## Finanzplaner verhindern Fehler

„Es erfordert aber viel Disziplin und Durchhaltevermögen, um mögliche Kurseinbrüche aushalten und aussitzen zu können“, warnt Tilmes. Eine qualifizierte Finanzplanung kann hier Abhilfe schaffen. Professionelle CFP-Zertifikatsträger<sup>®</sup> helfen Anlegern dabei, das passende Konzept - individuell abgestimmt auf den Anlagehorizont und vor allem auch auf die jeweilige Risikoneigung - zu finden.



## Über den FPSB Deutschland e.V.

Der Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) mit Sitz in Frankfurt/ Main ist seit 1997 Mitglied im internationalen Netzwerk des FPSB Financial Planning Standards Board Ltd., dem weltweiten Zusammenschluss aller nationalen CFP-Organisationen mit über 155.000 CERTIFIED FINANCIAL PLANNER (CFP®-Zertifikatsträger) in 26 Ländern. Nach dem Zusammenschluss mit der European Financial Planning Association Deutschland (EFPA Deutschland) e. V. sind über 2.000 Zertifikatsträger als CERTIFIED FINANCIAL PLANNER® (CFP®-Zertifikatsträger), European Financial Advisor (EFA) und Certified Foundation and Estate Planner (CFEP) aktiv.

Die CFP®-Zertifikatsträger zählen in Deutschland mit ihrem umfassenden und ständig aktualisiertem Fachwissen zur Elite in der Finanzdienstleistungsbranche. Sie sind im Durchschnitt knapp 45 Jahre alt. Knapp 20 Prozent der CFP®- und CFEP®-Zertifikatsträger sind weiblichen Geschlechts. Rund 60 Prozent der Zertifikatsträger sind als Finanz- und Nachlassplaner bei Banken tätig, die restlichen 40 Prozent sind freie Berater.

Der FPSB steht weltweit für den höchsten Standard in Finanzberatung und Finanzplanung. Erklärtes Ziel ist die Etablierung und Sicherstellung der Beratungsqualität auf hohem Niveau mittels national und international anerkannter Zertifizierungsstandards zum Nutzen der Verbraucher. Diese Standards werden durch die Akkreditierung von Qualifizierungsprogrammen sowie durch die Lizenzierung von Finanzberatern, die die akkreditierten Weiterbildungsprogramme und entsprechende Prüfungen erfolgreich absolviert haben, sichergestellt. Außerdem bietet der FPSB Deutschland den European Financial Advisor (EFA) als europaweit normierte Zertifizierung neben dem weltweit anerkannten CFP®-Zertifikat an.

Darüber hinaus hat der FPSB Deutschland als Prüf- und Begutachtungsstelle für DIN CERTCO und Austrian Standards Plus 1.471 Personen nach DIN ISO 22222 (Privater Finanzplaner) zertifiziert.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.fpsb.de](http://www.fpsb.de)

### Kontakt Presse:

iris albrecht **finanzkommunikation GmbH**

Ansprechpartner: Iris Albrecht

Feldmannstraße 121

66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 – 410 98 06 10

Fax: 0681 – 410 98 06 19

Email: [presse@fpsb.de](mailto:presse@fpsb.de)

[www.irisalbrecht.com](http://www.irisalbrecht.com)

